

## Maßnahmen – kurz und knapp

Grundlage der Projektarbeit ist das mit allen Beteiligten erstellte Rahmenkonzept. Darin sind folgende Maßnahmen und Aktionsbereiche für die Erhaltung der biologischen Vielfalt festgelegt:

- modellhafte Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen
- Stabilisierung des Weidelandverbands mit Schafen und Rindern
- Beratung von Landnutzern
- extensiver Ackerbau zur Sicherung gefährdeter Ackerwildkräuter
- Erhaltung, Nach- und Neupflanzung regionaltypischer Obstsorten auf Streuobstwiesen

- Ankauf von naturschutzfachlich wertvollen Flächen
- Aufbau von strategischen Allianzen zwischen Landnutzern, Verarbeitungsbetrieben, Verbrauchern und politisch Verantwortlichen zur Mobilisierung der Marktkräfte und Verbesserung der regionalen Wirtschaftskreisläufe
- Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung mit den Schwerpunktthemen „Lebensraumschutz“ und „biologische Vielfalt“ (z. B. Juradistl-Landschaftskino, Juradistl-Tour)

## Starkes Netzwerk – gemeinsam zum Erfolg

Der Erfolg liegt in der Nachhaltigkeit des Projekts begründet wie auch im Aufbau eines starken Netzwerks aus vielen Partnern. Dazu gehören die Landschaftspflegeverbände der vier Projekt-Landkreise als Träger, die höhere Naturschutzbehörde an der Regierung der Oberpfalz sowie Kommunalpolitiker, Verbände, Gastronomiebetriebe, Metzgereien, Vermarkter, Bildungsträger und viele andere. Die Regierung der Oberpfalz finanziert das Projektmanagement. Dank kompetenter Beratung der Landwirte und guter

Zusammenarbeit konnten zwischen 2010 und 2017 über 2000 ha landwirtschaftliche Fläche extensiviert und rund 40 ha naturschutzfachlich wertvolle Flächen angekauft werden. Die intensive Medien- und Umweltbildungsarbeit hat Juradistl zu einem regional und überregional bekannten Biodiversitätsprojekt gemacht. Mit der mehrmaligen Auszeichnung als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ in den Jahren 2014, 2016 und 2018 wurden die Erfolge auch auf Bundesebene gewürdigt.



Eine Partnerschaft für Biologische Vielfalt

## Projektträger

- Landschaftspflegeverband Amberg-Sulzbach e.V.
- Landschaftspflegeverband Neumarkt i. d. OPf. e.V.
- Landschaftspflegeverband Regensburg e.V.
- Landschaftspflegeverband Schwandorf e.V.

## Projektbeteiligte

- Landratsämter Amberg-Sulzbach, Neumarkt i. d. OPf., Regensburg, Schwandorf, untere Naturschutzbehörden
- Städte Amberg und Regensburg
- Regierung der Oberpfalz, höhere Naturschutzbehörde

## Projektförderer

Regierung der Oberpfalz



## Haben Sie Fragen? Über Ihr Interesse freuen sich:

- landimpuls GmbH (Projektbetreuung), Tel. 09402 948285
- Landschaftspflegeverband Amberg-Sulzbach e.V., Tel. 09621 39237
- Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf. e.V., Tel. 09181 470337
- Landschaftspflegeverband Regensburg e.V., Tel. 0941 4009361
- Landschaftspflegeverband Schwandorf e.V., Tel. 09431 471337

## Weiterführende Informationen:

[www.juradistl.de](http://www.juradistl.de)



## BayernNetzNatur

- Das Bayerische Umweltministerium hat 1986 das erste Projekt zur Umsetzung des Arten- und Biotopschutzprogramms (ABSP) und zur Realisierung eines landesweiten Biotopverbands gestartet. Es war die Geburtsstunde von BayernNetzNatur.
- Die „Schaffung eines landesweiten Biotopverbands“ hat der Bayerische Landtag 1998 im Bayerischen Naturschutzgesetz verankert.
- Den aktuellen politischen Handlungsrahmen für den Naturschutz in Bayern bilden die 2008 vom Bayerischen Ministerrat beschlossene Bayerische Biodiversitätsstrategie sowie das Biodiversitätsprogramm Bayern 2030 – „NaturVielfaltBayern“ aus dem Jahr 2014.
- Aktuell gibt es über 400 BayernNetzNatur-Projekte in ganz Bayern. Träger und Mitwirkende sind z. B. Kommunen, Naturschutz- und Landschaftspflegeverbände, Stiftungen und Sponsoren, Grundstücksbesitzer (v. a. der Land- und Forstwirtschaft) sowie unterschiedliche Fachbehörden.

[www.bayernnetznatur.de](http://www.bayernnetznatur.de)

**Herausgeber:** Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz zusammen mit den Landschaftspflegeverbänden Amberg-Sulzbach, Neumarkt i. d. OPf., Regensburg und Schwandorf

**Text:** landimpuls GmbH, LPV Neumarkt i. d. OPf. und Amberg-Sulzbach, Projektgruppe NaturVielfaltBayern / PAN GmbH, [www.pan-gmbh.com](http://www.pan-gmbh.com)

**Fotos:** Susanne Kammerer, Rainer Windhorst, LPV Neumarkt i. d. OPf.; piclease.com: Wilhelm Gailberger, Doris Menge und Erich Thielscher

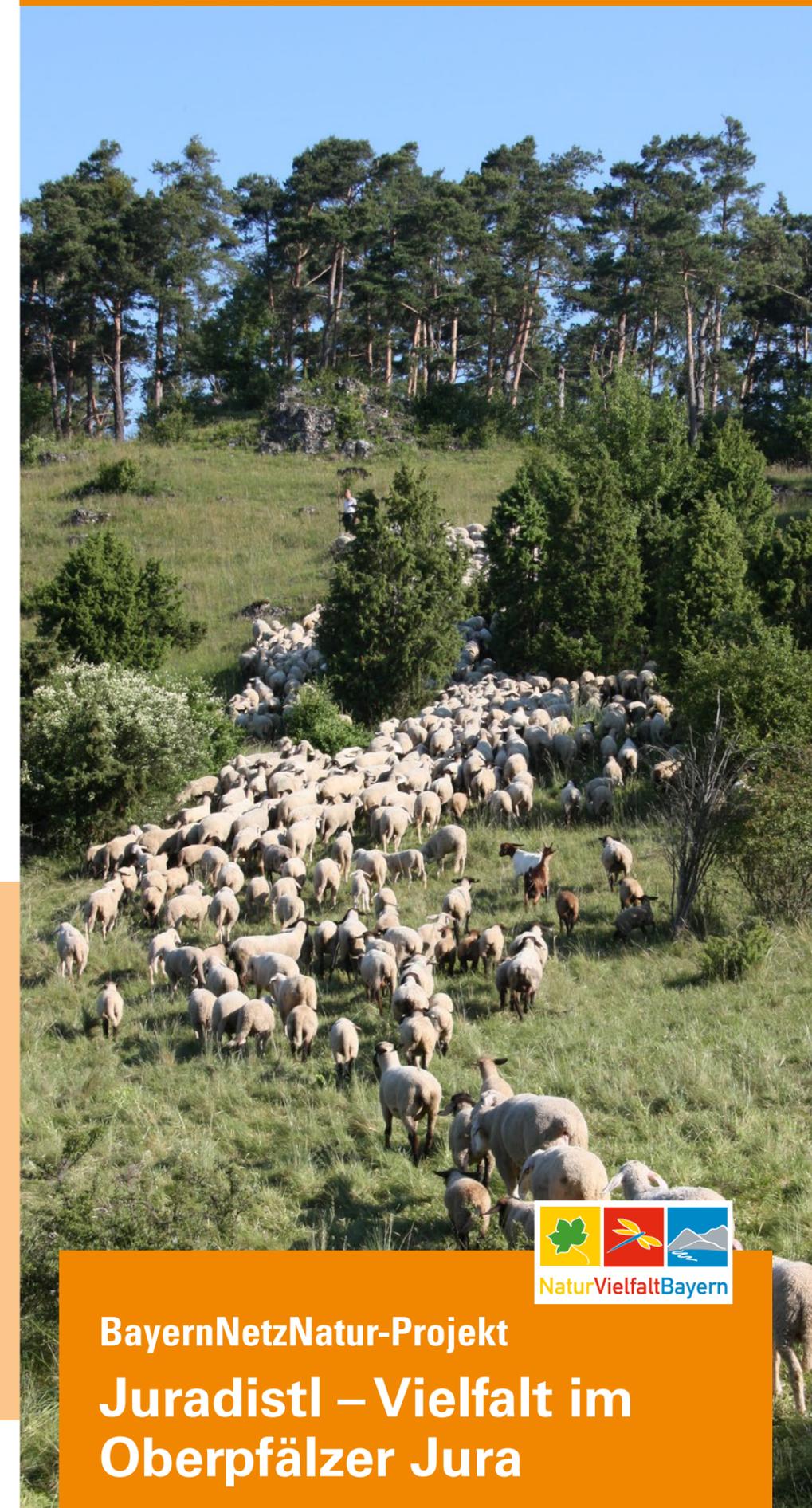
**Titelbild:** Susanne Kammerer

**Layout:** Nicole Sillner, [almagrafica.de](http://almagrafica.de)

**Kartengrundlage:** Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung, [www.geodaten.bayern.de](http://www.geodaten.bayern.de)  
[www.natur.bayern.de](http://www.natur.bayern.de), [www.bayernnetznatur.de](http://www.bayernnetznatur.de)

**Stand:** November 2018

Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier

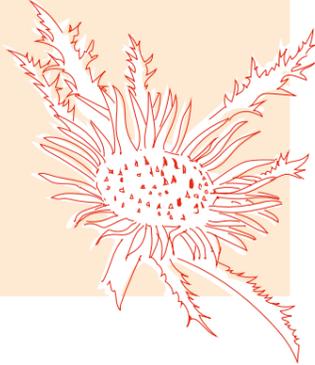


# BayernNetzNatur-Projekt Juradistl – Vielfalt im Oberpfälzer Jura

Ein Projekt zur Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie

## Juradistl – traditionelle Nutzung schafft Vielfalt

Der Oberpfälzer Jura mit seinen blütenreichen Kalkmagerrasen und Wacholderheiden verbindet als überregionale Trockenverbundachse Donautal und Frankenalb. Die traditionelle Beweidung mit Wanderschafherden und Rindern hat diese Landschaft über Jahrhunderte geprägt und ihre enorme Artenvielfalt hervorgebracht. Um diese einzigartige Kulturlandschaft zu erhalten, ging 2002 das BayernNetzNatur-Projekt „Netzwerk Oberpfälzer Jura Mensch-Umwelt-Kultur“, kurz „nepo•muk“ mit über 80 000 Hektar als eines der größten bayerischen Naturschutzprojekte an den Start. 2010 wurde das erfolgreiche Projekt auf rund 170 000 Hektar erweitert und trägt seitdem den Namen „Juradistl – Biologische Vielfalt im Oberpfälzer Jura“. Projektträger sind von Beginn an die vier Landschaftspflegeverbände Amberg-Sulzbach, Regensburg, Neumarkt in der Oberpfalz und Schwandorf. Sie setzen sich dafür ein, dass über Beweidung und weitere naturschutzgerechte Bewirtschaftungsformen die herausragende Artenvielfalt der Tier- und Pflanzenwelt und der Biotopverbund erhalten und vergrößert werden.



## Wacholderheiden dank des Juradistl-Lamms

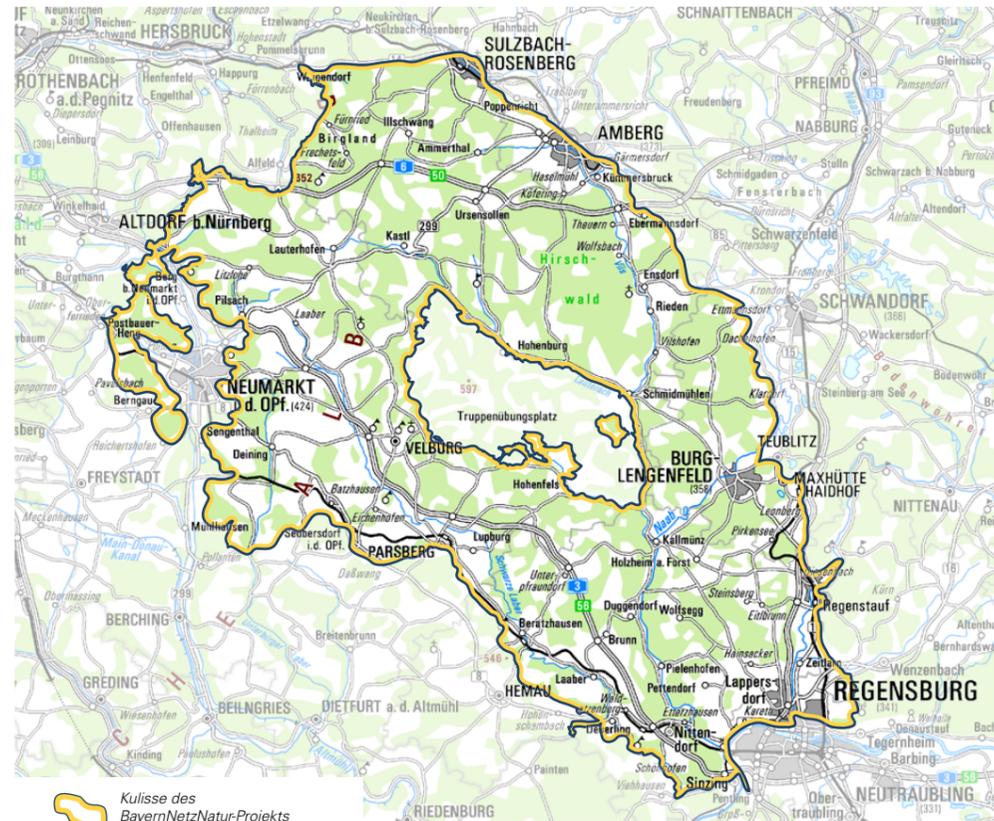
An den sonnenexponierten Hängen der Täler von Schwarzer Laber, Lauterach, Vils und Naab sowie der dazwischenliegenden Kuppenalb verleihen Wacholderheiden und Magerrasen mit ihren markanten Felsköpfen dem Projektgebiet einen unverwechselbaren Charakter. Durch jahrhundertelange Beweidung sind diese extrem artenreichen Lebensräume entstanden und nur dadurch können sie erhalten werden. Schäfer sind dabei von

Beginn an enge Partner, die von Projektmitarbeitern gezielt beraten werden. Wo aufgrund fehlender Beweidung Magerrasen bereits zu verschwinden drohen, führen die Landschaftspflegeverbände Entbuschungsmaßnahmen durch. Dank Landschaftspflege und Beweidung bleibt der Lebensraum typischer Pflanzen- und Tierarten, wie Silberdistel, Sonnenröschen, Küchenschelle oder Flockenblumen-Schneckenfalter erhalten.

Links: Wacholderheide am Hutberg bei Fischbach  
Rechts: Küchenschelle, Flockenblumen-Schneckenfalter



## Das Projektgebiet



Kulisse des BayernNetzNatur-Projekts

Links: Streuobstwiese, Rechts: gut getarnt, der Wendehals



## Juradistl-Streuobst – Vielfalt durch Genuss

In letzter Zeit sind auch Streuobstbestände stärker in den Fokus des Projekts gerückt. Wenn sie auf bunten Blumenwiesen stehen und reich an Baumhöhlen und Totholz sind, beheimaten sie mit bis zu 5 000 Tierarten eine enorme Artenfülle – von Wildbienen bis zum Siebenschläfer. Für einige Arten wie den in Bayern inzwischen vom Aussterben bedrohten Wendehals sind sie von besonderer Bedeutung.

Deshalb sollen möglichst viele der traditionellen Streuobstwiesen erhalten bleiben. Jahr für Jahr legen die Landschaftspflegeverbände auch neue Bestände an. Dabei werden alte, regionaltypische Obstsorten verwendet, um auch die genetische Vielfalt zu fördern. Im Herbst wird das Obst geerntet, zu regionalen Sammelstellen transportiert und schließlich von einer Kelterei in Regensburg zu schmackhaftem Juradistl-Streuobstsaft gepresst.

## Juradistl-Weiderind für artenreiche Wiesen

Artenreiche Wiesen werden immer seltener. Da sie auf eine extensive Nutzung angewiesen sind, ist es wichtig, die Landwirte gezielt über staatliche Fördermöglichkeiten wie das bayerische Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) zu informieren, das eine naturverträgliche Bewirtschaftung honoriert. So können die meist zweischürigen Talwiesen erhalten werden. Ein besonderes Augenmerk liegt auch auf der Wiedereinführung der extensiven Rinderbeweidung.

Sie kann nicht nur kleinbäuerlichen, oftmals vor der Aufgabe stehenden Betrieben eine wirtschaftliche Chance bieten, sondern bewahrt auch das Grünland vor Intensivierung oder Umbruch. So gibt es bereits mancherorts wieder kleine Rinderherden, die durch die Beweidung und die Heunutzung einen großen Beitrag zum Erhalt artenreicher Wiesen und von Naturschutzflächen in der Kulturlandschaft leisten.

Juradistl-Rinder auf der Weide



## Eine Qualitätsmarke macht Geschmack auf mehr

Von entscheidender Bedeutung war der Aufbau der regionalen Naturschutzmarke „Juradistl“. Denn das A und O für den Erfolg eines Projekts, das von einer traditionellen Landnutzung getragen wird, ist der gewinnbringende Verkauf daraus hervorgehender Qualitätsprodukte. So steht im Juradistl-Projekt inzwischen für jeden zu schützenden Lebensraum ein Produkt: Juradistl-Lamm für die Magerrasen, Juradistl-Weiderind für extensives Grünland, Juradistl-Apfelschörle für

Streuobstwiesen und Juradistl-Honig für Insektenreichtum. Durch sie wird Arten- und Biotopschutz zum Genuss und sie setzen in Wert, was wir schützen wollen. Inzwischen werden jährlich rund 1 200 Lämmer, 30 Weiderinder und über 200 000 Liter Apfelschörle vermarktet. „Juradistl“ hat sich als Marke so gut etabliert, dass inzwischen auch touristische Highlights diesen Beinamen als Qualitätssiegel tragen, so gibt es beispielsweise Juradistl-Landschaftskinos oder eine Juradistl-Radtour.



Die Juradistl-Produktvielfalt